

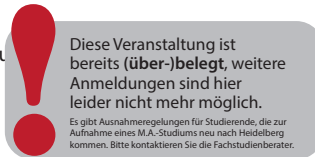
„Du bist min und ich bin din“: Geschlechterrollen im Hoch- und Spätmittelalter

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per E-Mail an yen-hsi.beyer@zegk.uni-wuerzburg.de



Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/LA (GymPO) Vertiefungsmodul (5), LA (GymPO) Erweiterungsmodul (3/5); B.A. Vertiefungsmodul (2/4), Erweiterungsmodul (2/4); Übung/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Abschlussmodul (2); M.Ed. Intensivmodul „Vertiefung“ (4), M.Ed. Modul(teil) „Methode“ (2)

Kommentar:

Das Thema der Verhältnisse der Geschlechter zueinander ist für das Mittelalter komplex, aber äußerst lohnend. Die damit verbundenen Fragen haben in der Mediävistik der letzten drei Jahrzehnte eingehende Diskussionen ausgelöst. Im Rahmen der Übung werden viele dieser Themen behandelt: Die Frage der Einstellungen zur Familie und zur Ehe im Hoch- und Spätmittelalter; die Handlungsmöglichkeiten für Frauen und Männer in dieser Gesellschaft, aber auch deren vorgegebenen Rollenbilder in den verschiedenen sozialen Schichten; die medizinische und gesellschaftliche Konzeption von Geschlecht und deren umstrittene Deutung in der Forschung; der Umgang mit Geschlechterwechseln und abweichenden sexuellen Vorlieben in Rechtsnormen und gelebten Praktiken; die Nacktheit und Darstellung von Geschlechtsteilen in dieser Gesellschaft. Dem Hoch- und Spätmittelalter kommt in dieser Geschichte der Geschlechterrollen in mehrfacher Hinsicht eine besondere Stellung zu: Einerseits änderte sich am Anfang der in dieser Übung betrachteten Epoche die Einstellung zur Liebe grundlegend (Minne, „Erfindung“ der romantischen Liebe); andererseits wurden bis in die jüngere Gegenwart fortwirkende gesellschaftliche Restriktionen im Spätmittelalter grundgelegt. Ziel der Übung ist es, den kritischen Umgang sowohl mit divergierenden Forschungspositionen als auch mit den sehr unterschiedlichen Quellengattungen am konkreten Beispiel einzüben.

Literatur:

Einen ersten, provokanten Einstieg bietet: Thomas Laqueur, *Making Sex. Body and Gender from the Greeks to Freud*, Cambridge/Mass. London 1992. Weitere Literatur wird in der Übung besprochen.